

und der derselben entsprechenden Entwicklung waren sie mit II. Classenpreise reichlich bedacht. Die weiteren erschienenen weisen Cochins konnten auf eine Anerkennung nicht Anspruch erheben. Rebluhn- und Andersfärbige fehlten ganz.

7. Classe. Dunkle Brahma. Eine Race, die trotz opferfreudiger Importation von Seite unserer heimischen Züchter nicht mehr die Qualität erreichen will in der man sie vor Jahren in Wien zeigte.

Herr Ant. Freischl brachte vier Stämme zur Ausstellung, auf deren drei ihm collectiv die silberne Staatsmedaille zuerkannt wurde. Einen zweiten Classenpreis erhielt ein ebenfalls importirter Stamm der Frau Fery Shaniel.

8. Classe. Helle Brahma, wies vier Musterstämme auf; drei davon gehörten dem Geflügelhof „Erlach-Linsberg“ (Eigenzucht) dem hiefür der wohlverdiente erste Classenpreis (silberne Staatsmedaille) zuerkannt wurde; der zweite Classenpreis dem ebenfalls sehr guten Stamme der Frau Fery Shaniel, Katzeldorf.

Im Verhältnisse, wie die in Oesterreich so sehr beliebten dunklen Brahma in Qualität zurückgehen, scheint die bisher nur wenig beliebte und seltener gezüchtete helle Varietät sich zu verbessern.

9. Classe. Wyandotte. Die silbergesäumte Varietät wird durch die goldgesäumte sichtlich verdrängt; wenn es auch letztere zu keinem ersten Preise bringen konnte, so standen doch die Goldwyandotte qualitativ bedeutend im Vordergrunde.

II. Classenpreis erhielt Herr Jos. Klein, Pfalzaun (Gold). III. Preis: R. v. Rossmann'sche Gutsverwaltung Rothwein (Silber). Die Goldwyandotte des fürstlich Hohenlohe'schen Geflügelhofes Slaventzitz hätten wohl auch eine Anerkennung verdient; wenn auch der Hahn hinter dem J. Klein'schen zurückstand, so war doch die Henne sehr schön in Figur und Zeichnung.

10. Classe. Houdans. Achtzehn fast durchwegs gute Stämme standen in Concurrrenz — zwölf davon der bekannten Züchterin dieser Race Frau Irma Nagl in Graz gehörig.

Das Preisgericht zeichnete drei Stämme dieser schönen Collection mit erster Rangklasse aus und sprach der Collection den ersten Classenpreis (silberne Staatsmedaille) zu. Herr Ant. Freischl Wien, erhielt auf seine ebenfalls mit erster Rangklasse bezeichneten Thiere den zweiten Classenpreis. Den dritten Preis: Herr Mich. Lindmeyer, Kagran.

Anerkennung entfiel noch auf ein, Herrn Fr. Czerny, Wien gehöriges Paar.

Dorkings waren nur in zwei Stämmen vertreten, wovon ein sehr schönes importirtes Paar der Frau Fery Shaniel mit der bronzenen Medaille der k. k. Laudwirthschaftlichen Gesellschaft ausgezeichnet wurde.

So vorzüglich von den französischen Racen in Wien stets und auch heuer, die Houdans vertreten sind, so wenig Anklang finden bei uns Lafleche und Crève coeur.

Frau Fiedler in Mödling holte sich mit einem Stamm Lafleche, der Geflügelhof „Erlach-Linsberg“ auf ein Paar Crève coeur je den zweiten Classenpreis.

Die Classen 14 und 15 den Paduanern eingeräumt, zeigte weniger gute Thiere als sonst in Wien.

Ein prachtvoller Stamm Silberpaduaner des Herrn Baron Villa-Secca stand ausser Preisbewerbung. Frau Therese Thornton, Hietzing, erhielt den zweiten Classenpreis auf sehr hübsche Silberpaduaner und den ersten Classenpreis (bronzerne Staatsmedaille) auf je einen Stamm hochfeine Chamois-Paduaner und weisse Paduaner. Die Chamois-Paduaner dieser Dame sind so schön, wie wir nur je welche gesehen, die weissen, ihrer grossen Seltenheit wegen besonders hervorzuheben.

Sehr hübsche Chamois-Paduaner sandte Herr Nöstlinger, Linz, für die ihm der zweite Classenpreis zugesprochen wurde.

Anerkennungs-Diplom: Den dunkelhaubigen weissen Paduanern des Herrn J. B. Brusskay Wien.

16. Classe. Holländer. Der erste Classenpreis wurde auf den Stamm des Herrn Ant. Freischl vergeben, in die weiteren Preise theilten sich Herr A. Bock, Wien und Geflügelhof „Erlach-Linsberg“ doch gefiel uns auch ein Stamm der Frau Th. Thornton sehr gut, der leider ohne Auszeichnung blieb.

Sehr bemerkenswerth war die 19. Classe Minorka. Ersten Classenpreis (bronzene Staatsmedaille) erhielt Fräulein Betti Nagl, Parkersdorf auf vorzügliche Weise. Hahn, wie Hennen dieses Stammes waren durchaus musterhaft. Zweiter Preis: J. G. Bambach Gottmannsgrün, für brillante schwarze.

Der dritte Classenpreis wurde einem jungen Stamm des Geflügelhofes „Erlach-Linsberg“ zuerkannt.

Die Classe Italiener war, wie immer in Wien, schwach besetzt, die Race ist hier und in Oesterreich überhaupt unbeliebt. Herr Wenzel Bartl in Weipert, Böhmen, erhielt den zweiten, der Geflügelhof „Erlach-Linsberg“ den dritten Classenpreis auf ganz hübsche, doch nicht hervorragende Stämme.

(Fortsetzung folgt)

„Die Tauben“ der Geflügel- und Vogel-Ausstellung des I. öst. ung. Geflügel-Zucht-Vereines (März 1892).

War auch das Contingent der ausgestellten Thiere gegenüber früheren Ausstellungen etwas zurückgeblieben (circa 500 Nr.), so war doch die Qualität derselben eine vorzügliche, ja in manchen Classen eine noch nie dagewesene; ich brauche dabei nur auf die asiatischen Mövchen und die Carrier's zu deuten, welche Erstere 50, Letztere 14 Nummern aufwiesen, von denen ein Paar schöner als das andere war. Doch will ich der Classen-Reihung des Kataloges folgen und diesen entsprechend zuerst die Tümler hervorheben, welche in 73 Paaren ausgezeichnet vertreten waren. Herr Hauptmann Katt, aus Wr-

Neustadt hat in allen Farben und Zeichnungen mustergiltige Thiere eingesendet, ebenso Hr. Horváth, Steinbruch; 1 Paar gute dunkelgestorchte hatte Hr. Groch, Wien, lichtgestorchte Hr. Gasparetz, Budapest, Letzterer ausser Preisbewerbung ausgestellt. Originell waren die Brander von Hofmann, Burgstedt, Krakauer Elstern von Svoboda, Pecek, und die Calotten von Baron Villa-Secca, Wien. Die Altstämmer von Fricke, Magdeburg, standen nicht auf der erwarteten Höhe, dagegen dessen Almond's den wohlverdienten I. Preis errangen. Mövchen füllten 6 Classen mit 60 Nummern aus. Hier kämpften Scholz, Poisdorf und Gyöffy, Debreczin, um die Siegespalme einen harten Strauß. Beider Thiere waren vorzüglich und in grosser Anzahl vorhanden und erhielt Ersterer nur dadurch den Vorrang, dass er auch deutsche, egyptische und chinesische Mövchen nebst den anatolischen, Blondinetten, Satinetten u. s. w. zur Anschauung brachte, während Gyöffy nur in den letztgenannten Classen excellirte. Auch Fricke, Magdeburg, hatte 1 schönes Paar Anatolier, Blondinetten und Satinetten ausgestellt, welche auch prämiirt wurden. Gasparetz, Budapest und Höllwarth, Wien, hatten hievon auch einige ganz hübsche Paare ausser Preisbewerbung vorgezeigt. — In Classe 61 war eine treffliche Collection des letztgenannten Herrn in Lahore, Lybanon, Kurdistan und Samobia zu sehen, welche orientalische Rassen trotz ihrer schönen Zeichnungen in Wien keinen rechten Boden zur Verbreitung finden können, was sie wohl verdienen würden, da sie unseren einheimischen Farbentauben gewiss nicht nachstehen und ganz gute Brüter sind.

Unter den Perücken-Tauben ragte das Paar englisch weisse von Textoris, Nyiregyháza über alle anderen hervor durch die Grösse und Geschlossenheit der Kapuze, kurzen Schabbel und Länge der Flügel. Zunächst kamen die gelben und schwarzen des strebsamen Züchters Saxl, Wien, welcher noch der Einzige ist, welcher unsere alte, einfärbige, deutsche kleine Perückentaube unentwegt fortzüchtet, trotzdem sie sonst schon überall der eingeführten englischen das Feld räumen muss. Wo kamen sie hin, unsere schönen blauen und isabelfarbigten, mit reinweissen Binden, unsere blutrothen kurzschnäbligen Perücken von einst? Es sind kaum 20 Jahre, dass die wechselnde Mode sie verschlang. Aus dieser Periode stammen auch die weissen doppelkuppigen, welche Kovács, Debreczin und Fräulein Rozty, Raab (Letztere erst nach Schluss des Anmeldetermines, daher nicht in den Katalog aufgenommen) ausgestellt hatten, für welche Specialität ebenfalls die Liebhaber aussterben: ich erinnere mich noch, dieselben zu Anfang der 1870er Jahre in allen 4 Hauptfarben gezüchtet zu haben — Von zweifärbigen englischen holte sich Fricke, Magdeburg, den I. Preis, obwohl meiner Ansicht nach die Thiere Gyöffy's, Debreczin, (II. und III. Preis) noch besser waren. Auch die von Baron Villa-Secca, ausgestellten schwarzgemöchten waren ausgezeichnet schöne Thiere. — Nun kommen wir zu den Pfautauben, deren 28 Paar in der Classen-Ausstellung erschienen waren, da meine aus 25 Paare bestehende Collection ausser Preisbewerbung separat am Schlusse der Tauben-Abtheilung postirt war.

In den weissen war kein tadelloses Paar erschienen, ebensowenig wie in den färbigen Thieren, obwohl es bei Ersteren viel leichter gewesen wäre. Svoboda's, Pecek, Thiere haben zu viel Schwanz über den Kopf, bei Kernast war der Tauber wohl tadellos, aber die Täubin nicht ebenbürtig, weil Fricke war gar ein sonst hübscher Seidenpfautäuber mit einer glatten englischen Pfautäubin beisammen, mit einem Worte kein I. Preis zu vergeben. Ebenso waren die schwarzen und gelben von Baron Villa-Secca wohl recht gute, aber nicht tadellose Pfautauben.

An einfärbige Pfautauben muss man schon einen etwas strengeren Massstab anlegen, als an schildrige oder schwänzige. Letztere waren ausschliesslich nur von Baron Villa-Secca, Wien, u. zw. in 13 sehr hübschen Farben-Varianten aufgestellt, konnten sich aber bei der Scrupulosität der Preisrichter nur II. und III. Preise erringen, obwohl die schwarzen Weisschwänze und die satinettfarbig geschuppten Paare wirklich reizende Thiere waren. Classe 69, „Weissbindige“, blieb in Folge der Ausscheidung meiner Collection, in welcher sie wohl fast in allen Farben-Nuancen vertreten waren, diesmal leer. — Von Kröpfern waren sehr nette isabelle und weisse Brüner von Schmied, Wien, schöne schwarze und rothe m. w. B. von Gregorowitsch, Brünn, isabelfarbige Holländer von Svoboda, Pecek, und von demselben auch gelbgeherzte Pommer'sche, die nicht viel den englischen nachgaben, endlich auch die bei uns seltenen Amsterdamer Ballonbläser von Mantzel und Dumtsa, (beide Wien) in sehr guten Exemplaren zur Schau gestellt. Englische und Französische, die leider zusammen nur eine Classe bildeten, daher nur 3 Preise zur Verfügung der Preisrichter waren, zeigten, dass wir auch hiezulande tüchtige Züchter dieser Rassen haben, und erhielt Hr. Leiter, Wien, und Hr. Seydl, Laa a. d. Th., für ihre Collectionen den I. und II. Preis, während die Thiere Fricke's sich, obwohl sie auch sehr schön waren, mit dem III. Preise begnügen mussten. Jedenfalls waren unter den 24 Paaren dieser Classe sehr viele vorzügliche einzelne Stücke, die aber leer ausgehen mussten, weil die wenigen Preise doch nur gleichwerthigen Paaren zugesprochen werden konnten.

Die schweren, sogenannten „Nutz-Tauben“ waren in 6 Classen mit 85 Paaren vertreten, und errang hier Völkl, Linz, auf Maltheser und Hühnerschecken den hart von Eder und Friedl, Wien, bestrittenen Sieg. Ober-Oesterreich ist wohl die Fundgrube und Heimath dieser Rassen, und darf es Einem daher nicht wundern, wenn ein Linzer das Beste von dort hersendet. Uebrigens hatten auch Kernast und Reissner, Wien, sehr schöne Maltheser und Hühnerschecken ausgestellt. Eder's Florentiner mit ihren massiven Gestalten imponirten jeden auch noch so laienhaften Beschauer, sowie die in Zeichnung diesen ähnlichen Strasser der Herren Seydl, Laa, und Kernast, Wien, durch ihre Correctheit. Modeneser waren schwach und nicht prima vorhanden. Die relativ Besten waren von Nohle, Merseburg, und Svoboda, Pecek. Für Locken-Tauben erhielten Fricke, Magdeburg, Fölk, Linz und Kosácz, Debreczin, die ausgesetzten 3 Preise. Trommler

waren keine besonders schönen erschienen, die Bucharen nicht nahe gross genug, die anderen gewöhnliche Thiere, wie solche in vielen Bauernschlägen Böhmen's als Feldflüchter ihr Leben fristen.

Von Indianern excellirten die von Horváth, Steinbruch, vor denen Eder's, Wien, welcher in früheren Jahren bessere Thiere dieser Rasse gezüchtet hatte. Die nach diesen beiden amähernd besten zeigte Fricke, Magdeburg, obwohl selbe viele Kriegs-, (resp. Ausstellungs-) Jahre hinter sich haben mochten. Ein gutes Paar französischer Bagdetten von Svoboda, Peeck, holte sich einen II. Preis in Classe 83, die beiden anderen Preise blieben unvergeben, Dagegen hatte die Jury in Classe 84, „Carries“, nicht genug Belohnungen und Anerkennungen, wo Hr. Reissner, Wien, allein 10 schöne Paare ausgestellt hatte, wovon die blauen den I. Preis erhielten. Diesen kamen zunächst die schwarzen von Kammerath, Leipnik, und die chocoladefarbenen von Fricke, Magdeburg, fast durchgehend prächtige Thiere.

Seydl, Laa a. d. Th., schlug mit seinen gelben Römern alle übrigen, und konnten nur noch die weissen von Reissner, Wien, und die blauen von Stolz, Temesvár, sich daneben sehen lassen. An Gimpeln war fast nicht's, Schwalben und andere Farbentauben wenig zur Ansicht gelangt. Die blauen vollplattigen Nürnberger des Herrn Richter, Wien, die schuppigen Schwarzfügel von Heine, Halle a. d. S., die bayerischen von Czerny, Wien, und die schwarzen weissbindigen von Baldeweg, Bautzen, waren hier die nennenswertheiten. Briefftauben hatte Hr. Gasparetz, Budapest, eine sehr schöne Collection, darunter auch „Schautauben“ eingesendet, jedoch ausser Preisbewerbung; es erhielten also die gestifteten 3 Preise die Herren Mittermeyer, Schönpflug und Gerhard, Wien. In der Schluss-Classe 90, „Diverse Rassen“, wurde ein Paar allerliebste italienische Pudermöven von Scholz, Poisdorf, und ein Paar sehr nette Owls von Kerngott, Ravensburg, mit II. und III. Preise ausgezeichnet. Es wurden in der Tauben-Abtheilung 300 fl. in Geldpreisen, 13 silberne und bronceerne Medaillen, und über 20 Anerkennungs - Diplome vertheilt, welchem Prämierungs-Aufwande ein Eingang von 260 fl. an Standgeldern gegenübersteht, da die Thiere der Preisrichter als „ausser Preisbewerbung“ auch kein Standgeld zu bezahlen hatten. Der neue Modus mit der vorausgehenden Classification der Thiere hatt sich ganz gut bewährt und diente dem kaufenden Publikum als richtiger Leitfaden bei der Auswahl. Noch ist zu erwähnen, dass der Gesundheitsstand der Thiere trotz der 9tägigen Ausstellung ein vorzüglicher bis zum Ende war.

Bruszkay.

Kleine Mittheilungen.

Thiermaler Jean Bungartz, der bekanntlich vom deutschen Kriegsministerium beauftragt war, die Einführung des Kriegshundes in der deutschen Armee zu leiten, wurde von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser für seine diesbezüglichen verdienstlichen Leistungen durch die Verleihung des Kronen-Ordens IV. Classe ausgezeichnet.

Ornithologisches aus Nordamerika. Die nordamerikanischen Fachblätter meldeten im vergangenen Jahre ein ungewöhnlich zahlreiches Auftreten der dort heimischen Vogelarten und eine Abnahme des allseitig verfolgten Eindringlings, des Haussperlings. Die ungewöhnlich rasche Verbreitung dieses streitsüchtigen Eindringlings vertrieb allentort die heimischen Vogelarten. Der furchtbare Schneesturm (Blizzard) im März 1883, welcher über einen grossen Theil der Vereinigten Staaten dahinrauste, vernichtete unzählbare Scharen von Sperlingen, welche diesem grausen Naturereignisse nicht widerstehen konnten. Die Folge war das massenhafte Erscheinen der einst überall in diesen Gegenden heimischen Vogelarten, die den durch den Sperling eroberten Landestheil neuerlich in Besitz nahmen. Diese Erscheinung wurde auch in Gegenden beobachtet, welche von diesem verheerenden Blitzsturm verschont blieben. Gebüsche, Wälder und Wiesen z. B. von Illinois waren von Tausenden Vögeln belebt, in einer Menge, wie sich die ältesten Einwohner nicht zu erinnern wussten. Selbst die Bäume in den Städten bevölkerte eine zahlreiche, muntere Vogelschar statt der sonst allein herrschenden Sperlinge. Der Sperling ist nun in den meisten Unionstaaten vogelfrei erklärt und mit allem Eifer wird an dessen Ausrottung gearbeitet. Wenn diese Bemühungen den Erfolg haben, den verdrängten heimischen Vogelarten wieder zu ihrem Rechte zu verhelfen, so kann man diesen Bestrebungen auch nicht entgegenreten; denn trotz aller Rechtfertigungen und Ehrenrettungen ist und bleibt der Haussperling ein Gassenjunge unter den Vögeln, der sich auf Kosten der beschiedeneren und nützlicheren Vogelarten breit macht und dieselben verdrängt. Der Wiener St. d. park ist in dieser Hinsicht ein sehr lehrreiches Object. Die Spatzen haben fast alle übrigen, einst dort heimischen Vogelarten aus dem Felde geschlagen.

Das dritte diesjährige **Tauben-Preisfliegen von Köln nach Berlin**, 476 Kilometer Luftlinie sollte am verdrossenen Sonntag vom Verein für Briefftaubenzucht „Pfeil“ hierselbst, veranstaltet werden. Den günstigsten Wetters wegen konnten die Tauben aber nicht aufgelassen werden und mussten bis zum letzten Mittwoch in der Festung Köln verbleiben. Es wurden vom genannten Vereine 107 Tauben auf diese Tour gebracht und am Mittwoch Vormittag um 8 Uhr Früh von Köln aus endlich in Freiheit gesetzt. Die ersten Tauben trafen bereits um 1 Uhr 54 Minuten in Berlin ein. Die vom Vereine ausgesetzten 16 Preise waren innerhalb 50 Minuten vergeben. Bis Abends 8 Uhr wurden dem Vorstände des Vereines 69 Tauben als in ihren Schlag zurückgekehrt gemeldet. Das Ergebniss ist als ein überaus günstiges zu bezeichnen.

Bei dem Mitte dieses Monats veranstalteten **Preis fliegen von Briefftauben** zwischen Charlottenburg und Köln haben, wie man uns berichtet, einige Tauben der Charlottenburger Briefftaubevereine „Pfeil“ und „Moltke“ den 476 Km. langen Weg bei sehr ungünstigem Wetter in 5 1/2 Stunden zurückgelegt, es ergibt dies also eine Schnelligkeit von rund 83 Km. in der Stunde, 1380 Meter in der Minute. Wie bedeutend diese Leistung ist, zeigt sich aus folgender Mittheilung im „Militärwochenbl.“: Versuche, welche in letzter Zeit in Italien in Bezug auf die Schnelligkeit des Taubenfluges angestellt worden sind, haben eine mittlere Geschwindigkeit von 46 Km. in der Stunde ergeben. „Le Progrès militaire“ führt einige Beispiele an, welche zeigen, dass diese Geschwindigkeit nicht selten weit übertraffen wird. So kam von 619 Tauben, welche am 30. Juli 1889 Morgens 4 Uhr 30 Minuten in Brüssel auflogen, die erste am folgenden Tage um 3 Uhr 16 Minuten Nachmittags an ihrem Bestimmungs-orte Calvi auf Corsica an. Die Enttfernung beträgt in der Luftlinie 900 Km., von denen 150 Km. auf den Flug über das Mittelländische Meer kommen. Die Taube hatte also durch-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: ["Die Tauben" der Geflügel- und Vogel-Ausstellung des I. öst- ung. Geflügel-Zucht- Vereines \(März 1892\). 95-97](#)